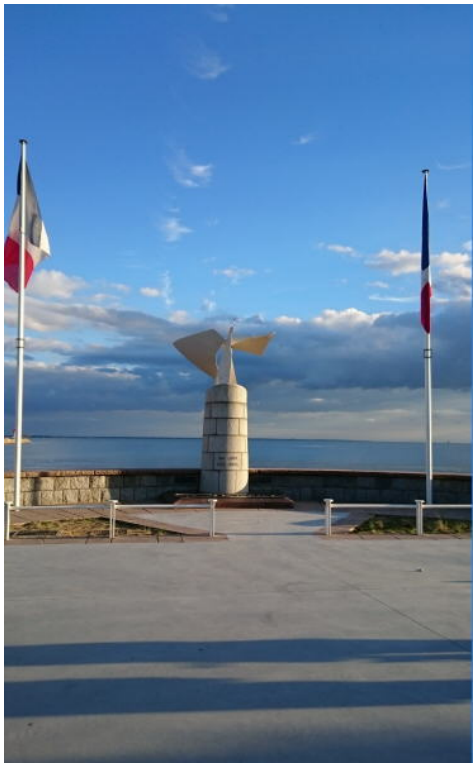
Die Schlösser der Loire
Von Saint Nazaire nach Chalon-sur-Saone
Samstag, 17.09. bis Dienstag, 04.10.2016

Samstag, 17.09.2016 - Fahrt nach Saint Nazaire



Um 6 Uhr starten wir von Kriftel aus Richtung Frankreich. Es ist noch dämmerig und in Rheinhessen herrscht Bodennebel. In Frankreich wechselt das Wetter zu Nieselregen, was auch nicht wirklich schöner ist. Dann beginnt die Umfahrung von Paris. Der Verkehr wird immer dichter und alle paar Kilometer müssen wir die Autobahn wechseln, dazu regnet es. Ich prophezeie, dass es nach Paris nur besser werden kann und tatsächlich reißt der Himmel auf, die Sonne kommt ab und zu mal raus, dafür bläst ein heftiger Nordwind und schüttelt den Sprinter ordentlich durch. Um 17 Uhr kommen wir endlich in Saint Nazaire an, finden einen Parkplatz direkt vor dem Hotel und gehen, da die anderen erst in etwa 1 Stunde ankommen, in der Fußgängerzone ein Bier trinken. Nun beginnt für uns der Urlaub.
Die Anderen hatten in Paris auch ordentlich Abenteuer beim Umsteigen, denn sie mussten quer durch die Stadt mit der Metro von einem Bahnhof zum anderen kommen. Abends machen wir einen Spaziergang zum Atlantik und zum guten Abendessen im Bistro 14.

Sonntag, 18.09.2016 – von Saint Nazaire nach Nantes

Gut, dass das Auto direkt vor dem Hotel steht, da können wir gleich die Fahrräder aus und das Gepäck einladen und starten schon um kurz nach 9 Uhr. Es geht durch die Hafenanlagen von Saint Nazaire, die sind nirgends besonders schön. Aber dann erwartet uns das erste Highlight des Tages. Eine imposante Brücke führt über die Loiremündung auf die andere Flussseite, sie ist 3,5 km lang und hat in der Mitte eine Steigung von über 5%.

Entsprechend flott fahren wir auf der anderen Seite hinunter und dann geht es an alten Fischernetzen vorbei die Loire hinauf. Der Radweg führt öfter am parallel verlaufenden Kanal entlang durch kleine verschlafene Dörfchen. Streckenweise ist der Radweg schnurgerade, zum Glück haben wir Rückenwind, sonst wäre es etwas langweilig und mühsam. Nach der Mittagspause wird es wieder etwas abwechslungsreicher und dann führt der offizielle Radweg direkt am Fluss entlang, leider durch ein matschiges Wiesengelände. Es sind zwar nur ein paar hundert Meter, es reicht aber, um die Räder, Schuhe und Beine total zu versauen. Herrlich, wir machen eine Radtour! Der Weg durch Nantes führt uns durch viele Menschenmengen, Nantes ist eben eine Großstadt. Die Radwege sind aber vorbildlich und führen in den großen Straßen in der Mitte der beiden Fahrspuren, für uns sehr ungewöhnlich.
Abends gehen wir in das Toplokal von Nantes zum Essen, la cigale. Das Ambiente ist wirklich ausgezeichnet, das Essen ist nicht ganz so ausgefallen wie die Einrichtung.

Montag, 19.09.2016
von Nantes nach Ingrandes

Nachdem wir Nantes auf die gleiche Weise wie gestern auf dem Hinweg verlassen haben, wird die Strecke deutlich interessanter. In Ancenis gibt es ein kleines Schloss mit Kirche – nichts berühmtes, aber mit herrlicher Aussicht über die Loire, und da es das erste Schloss auf unserer Tour ist, machen wir einen ausgiebigen Stopp. Die restlichen Fahrt bis in unseren Zielort schaffen wir dann auch noch locker und überqueren wieder eine lange Loirebrücke nach Ingrandes. Das Abendessen ist sehr gut und ausgefallen, besser als in Nantes.

Dienstag, 20.09.2016
von Ingrandes nach Angers

Das Wetter wird deutlich angenehmer, wir starten wieder mit der Fahrt über eine Loirebrücke. Eigentlich sollte man mal die vielen Brücken, die wir überqueren zählen, hat aber keiner gemacht. Schade! Die Loire ist ein Natur belassener Fluss, das heißt, es ist nichts begradigt, nichts kanalisiert. Um diese Jahreszeit hat der Fluss selbst kurz vor der Mündung nicht sehr viel Wasser, so dass man immer wieder Sandbänke sieht, aber breit ist er. An manchen Stellen gibt es Inseln im Fluss, teilweise sogar bebaut und die Flussüberquerung geht über mehrere Brücken und Kilometer lang. Das ist schon etwas Außergewöhnliches. Am Nachmittag erreichen wir ein Gebiet, wo der Fluss sogar größere Seen bildet. Ein vermutlich alter Bahndamm führt mitten durch, als Allee angelegt fährt es sich hier sehr schön schattig. Lothar kommt uns entgegen und fährt das letzte Stück nach Angers mit uns zur Stadtbesichtigung. Die große Festung begrüßt uns schon vom Weiten und natürlich gibt es auch eine riesige Kirche zu bewundern. Das Hotel liegt dann etwas außerhalb, aber dafür herrlich ruhig.

Mittwoch, 21.09.2016 – von Angers nach Saumur

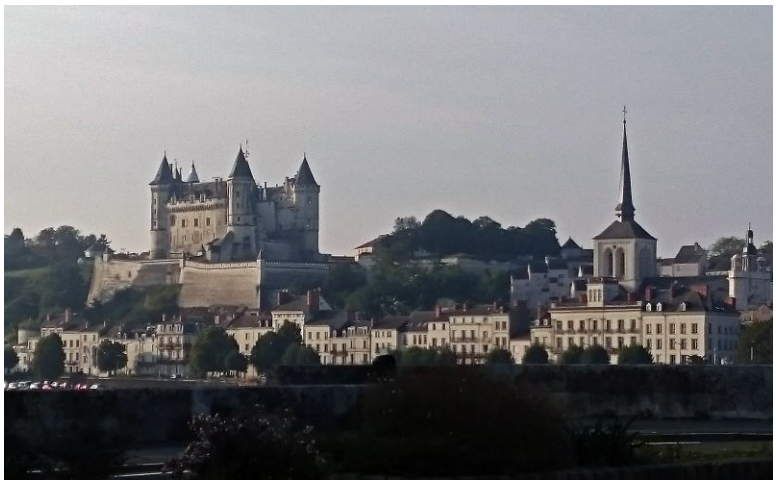
Das Wetter wird ständig besser. Wir fahren durch die Randgebiete von Angers und sind bald wieder an der Loire. Vormittags geht es an Feldern vorbei, die Charlotten liegen schon zum Trocknen aus. Nach 20 km sehen wir eine der vielen alten romanischen Kirchen. Da wir sowieso bald die erste Pause haben und mal wieder viel zu schnell sind, besichtigen wir den sakralen Bau. Nun geht es nur noch über die Loire und schon stehen wir vor einem Kloster. Es wird gerade restauriert, die geschnitzten Deckenbalken werden frei gelegt. Ich schleiche mich an den Restaurateuren vorbei die Wendeltreppe hinauf und bestaune in der oberen Etage eine Ausstellung von Kalebassenkürbissen, die sehr witzig und schön bemalt sind.

Bis zur Mittagspause ist es nicht mehr weit. Der nächste Ort ist nicht besonders sehenswert, dafür soll es hier Dolmen geben. Ein Blick auf die Karte zeigt uns den Weg, natürlich den Berg hinauf, denn es waren ja schließlich Grabhügel. Die Felsen als Begräbnisstätte sind schon sehr beeindruckend. Das waren die ersten Dolmen, die wir aus der Nähe gesehen haben. Nun nur noch den Berg wieder hinunter und wir sind an einem herrlichen See mit Picknickplatz, einfach schön.
Noch 15 km bis nach Saumur, wo wir Lothar am Schloss treffen werden. Alle wollen einen Kaffee und siehe da, dort ist ein Strandcafe. Danach fangen die Hügel an, dann noch die Ortsdurchfahrt und wir stehen vor dem ersten richtigen Schloss, ein beeindruckender Bau. Wir entspannen uns dann auf dem Marktplatz bei einem Getränk und ruckzuck sind wir im Hotel.

Donnerstag, 22.09.2016 – von Saumur nach Chinon

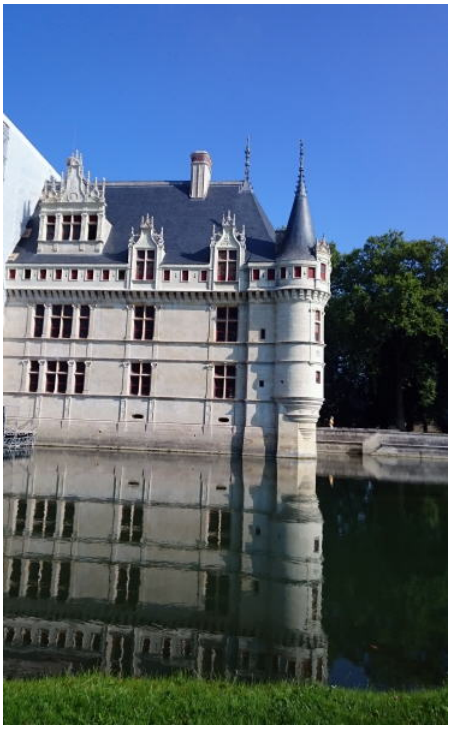
Über die Loire geht die Fahrt wieder durch Saumur und dann an der Loire entlang. Es gibt einige nette, kleine Dörfchen, die für ihre Felsenwohnungen bekannt sind. Der Radweg führt durch einige direkt hindurch und dann geht es durch die Weinberge weiter, sehr abwechslungsreich. Die Mittagspause machen wir in einem Ort mit Kloster, der Eintritt ist aber so hoch, dass wir stattdessen lieber einen Kaffee zu uns nehmen und anschließend das Picknick aufbauen. Nachmittags erreichen wir dann Chinon, die Partnerstadt von Hofheim am Taunus. Die Festung überragt die Stadt, aber da die Innenstadt so interessant und verwinkelt ist, sparen wir uns die Festung.

Vom Hotel aus gehen wir noch ein paar Schritte zu einer Weinprobe, recht teuer aber in der gehobenen Preisklasse auch gut. Gegessen wird in der Altstadt, die Entfernungen in Chinon sind ja nicht besonders groß.



Freitag, 23.09.2016 – von Chinon nach Tours

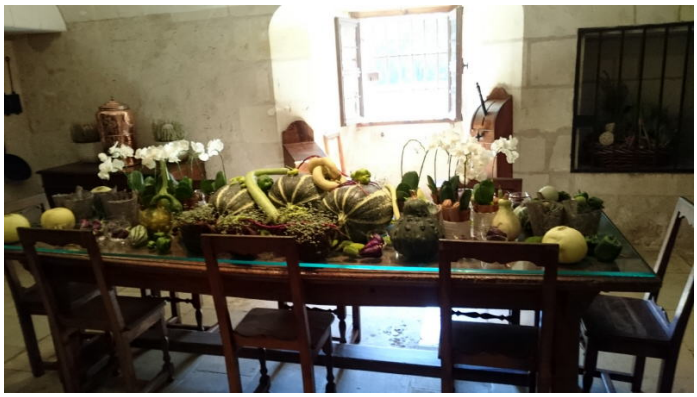
Nach einer ruhigen Nacht, denn durch diese Strasse fährt niemand freiwillig, und einem vorwiegend süßen Frühstück starten wir mit einem super steilen Anstieg aus Chinon hinaus. Nach einem Kilometer haben wir den Ortsrand und das Hochplateau erreicht. Heute ist ein Schlössertag vorgesehen. Das erste Schloss, Chateau d' Usse, ist wie ein Märchenschloss gebaut, es gibt jede Menge Türmchen. Hier machen wir nur eine Bananenpause. Nach 12 km sind wir am nächsten Schloss, das Wasserschloss Azay le Rideau. Nach der Schlossumrundung besichtigen wir das alte Gemäuer von Innen. Hier hängen viele Gobelins an den Wänden, die Räume sind ziemlich dunkel. Von aussen sieht es aber sehr freundlich aus.



Auf zum nächsten Schloss - Villandry. Hier sind die Gärten besonders bemerkenswert und werden von uns auch ausgiebig besichtigt. Die Durchquerung von Tours gestaltet sich etwas chaotisch. Es gibt jede Menge roter Ampeln, die aber keinen zu interessieren scheinen, man fährt einfach weiter. Irgendwann haben wir es geschafft. Zum Essen gehen wir noch an der riesigen Kathedrale vorbei in die Altstadt zum Inlokal "Leonard de Vinci" und bekommen ein sehr gutes Nudelgericht. Auf dem Rückweg stellen wir fest, dass Tours eine sehr junge und lebendige Stadt mit einem schönen historischen Kern ist.

Samstag, 24.09.2016 – von Tours nach Amboise

Wir verlassen Tours an der Loire entlang, nachdem wir nochmal an der Kathedrale vorbei gefahren sind. Abseits der Straße geht der Radweg durch ein leichtes Gelände, dann kreuzen wir die Straße und fahren durch Weinberge. Nach 20 km erreichen wir das "Aquarium", ein Aquazoo und genießen die obligatorische Bananenpause. Von nun an wird es abenteuerlich. Da wir das Schloss Chenonceau besichtigen wollen, müssen wir vom Loiretal zum Tal des Cher wechseln, bedeutet einmal über den Hügel. Der Weg wird ruppiger, dann geht es in den Wald und wir fahren über einen Forstweg, der wohl eher für die Forstarbeiter gedacht ist, Mountainbikestrecke eben. Nach fünf Kilometern haben wir die Nase voll und biegen auf einen gepflegten Radweg ab. Die Richtung stimmt, es ist zwar etwas weiter als die Originalroute, dafür rollt es und man sieht wieder Landschaft.



Am Schloss angekommen, strömen bereits Völkerscharen zum Fluss. Da es Samstag ist, befürchten wir, dass es noch voller werden könnte und besichtigen erst das Wasserschloss, das mit einer Brücke über den Cher gebaut ist. Sehr sehenswert mit den vielen Gärten drum herum, man muss sich nur die Menschen weg denken.
Nach dem Picknick wird erstmal Anitas Platten geflickt, dann fahren wir wieder über den Hügel ins Loiretal. In Amboise genießen wir einen Kaffee und - Anitas Hinterrad ist wieder platt. Wir versuchen es mal nur mit pumpen. Unten in Amboise flicken wir noch mal. Ein Hupkonzert kündigt eine Hochzeit an. Da sparen wir uns die Stadtbesichtigung, jetzt noch schnell über die Brücke die Loire überqueren und die restlichen Kilometer bis zum Hotel sind dann auch schnell erledigt.

Sonntag, 25.09.2016 – von Amboise nach Blois

Heute morgen geht es wieder durch die Felder wie bereits gestern Abend. Es tröpfelt ein bisschen und ist bedeckt, aber nach der vielen Sonne der letzten Tage tut das mal ganz gut. Bald haben wir das Schloss Chaumont erreicht, das wir incl. Garten besichtigen werden. Die Parkanlagen sind wunderschön angelegt, nicht so gezirkelt wie in den vorigen Schlössern. Im Schloss geht es über Wendeltreppen hinauf und hinunter, durch schöne Gemächer und Räume mit unterschiedlichsten Ausstellungsstücken, Fotografien, Skulpturen usw. Ein weiterer Gebäudekomplex zeigt die früheren Stallungen, Kutschen und Sättel. Dann geht es durch die Gartenanlagen mit chinesischem Bambusbereich, englischem Garten und wieder vielen Skulpturen. Zum Schluss wird noch ein Imbiss genommen und dann kommt der Entschluss, das nächste Schloss aus zu lassen, denn das Chateau Chaumont hat allen sehr gut gefallen. Wir fahren direkt nach Blois. Die Sonne kommt wieder zum Vorschein, da schmeckt ein Piconbier an der Loire besonders gut.

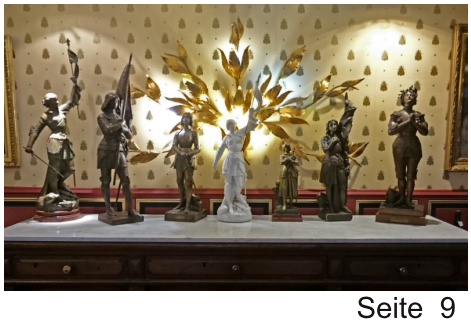
Montag, 26.09.2016 – von Blois nach Orleans

Gestartet wir bei etwas kühlen Temperaturen. Wir überqueren mal wieder die Loire und fahren am Fluss entlang. Heute geht es zu dem Prachtschloss Chambord, das berühmt für seine vielen Zimmer ist. Die Außenanlagen werden gerade neu gestaltet und sehen mehr wie eine Baustelle aus. Drinnen kann man sich verirren, über 3 Etagen gibt es jede Menge voll möblierter Zimmer, in fast jedem ist ein Kamin, deshalb sind auch von außen so viele Kamine zu sehen. Die einzelnen Gebäudeteile sind über offene Galerien miteinander verbunden, dadurch zieht es im Gebäude ganz gehörig. Das beherrschende Element ist eine riesige Wendeltreppe mit zwei umeinander laufenden Treppen. Hier haben sich die damaligen Baumeister wirklich ausgetobt.

Die Weiterfahrt nach Orleans führt uns durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit netten kleinen Örtchen. Orleans begrüßt uns mit einem imposanten Dom. Am Hotel „die Biene“ angekommen, müssen wir wieder mit dem Gepäck die steilsten Treppen erklimmen. Beim Abendessen gibt jeder die Besonderheiten seines Zimmers zum besten. Wir haben einen langen Flur, in dem am Ende ein Kleiderschrank steht. Dahinter befindet sich die kleine Toilette. Vorne im Flur ist die Tür zum Zimmer und dahinter noch eine Tür zum Bad, und das Licht in allen Nebenräumen geht mit Bewegungsmelder an. Das wird eine interessante Nacht.

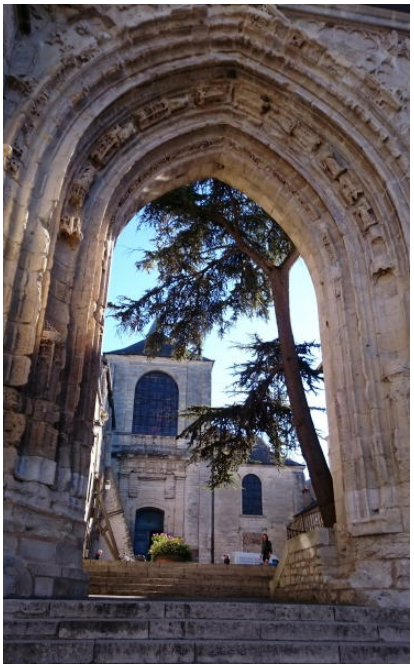
Dienstag, 27.09.2016 – von Orleans nach Sully-sur-Loire

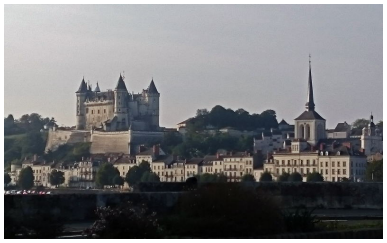
Aus Orleans raus fahren wir wieder an der Kathedrale vorbei und über Seitenstraßen zur Loire. Der Fluss hat uns wieder. Da die grossen Schlösser nun hinter uns liegen, entdecken wir nun die kleinen, eine winzige Ruine eines Châteaus umrunden wir und bringen den Dorfköter fast zum Wahnsinn. Lothar treffen wir in Jargeau, wo es auch nichts Sehenswertes gibt. Chateauneuf sur Loire reißt uns auch nicht vom Hocker, aber es gibt einen Kaffee. Dann geht es lange am Damm entlang. Schon früh erreichen wir Sully sur Loire, Châteaux haben wir genug angesehen, das besichtigen wir nur von außen. Dann sitzen wir bei einem guten belgischen Bier zusammen und lestern über Angela Merkel, die Kleidung, die Bewegungen und die Gesten. Anita war mit den Gedanken woanders und fragt plötzlich: "Von welcher Tussi habt ihr es?" Damit war der Nachmittag gerettet.



Mittwoch, 28.09.2016
von Sully-sur-Loire nach Sancerre

Das erste Stück der heutigen Route geht wieder sehr langweilig an der Loire entlang. Nach 25 Kilometern erreichen wir Gien und freuen uns über etwas Zivilisation. Im Ort ist Markt und entsprechend voll sind die Straßen. Wir machen eine kurze Besichtigung der Kirche Saint Joan d'Arc und rollen weiter immer an der Loire oder den angrenzenden Kanälen entlang. Briare ist eine echte Überraschung, der Kanal führt mit einer Brücke über die Loire, es gibt im Ort einen kleinen Hafen und es herrscht reges Leben. Nach dem Picknick geht es noch sehr lange flach weiter. Nach 80 Kilometern erwartet uns Lothar und kündigt den heftigen Berg zum Hotel an. Nach Sancerre hinauf müssen wir teilweise 20% hoch drücken, aber das Panorama entschädigt.





Donnerstag, 29.09.2016 – von Sancerre nach Nevers

Der Vormittag ist langweilig ohne Ende, wir stellen zwischendurch immer wieder fest, dass wir ein riesiges Glück mit dem Wetter haben. Bei strahlendem Sonnenschein lässt sich der langweilige Damm ertragen, wenn es dazu noch nieseln würde, hätte jeder bereits nach 5 Kilometern die Schnauze voll. Endlich gibt es eine Abwechslung, der Ort la Charite-sur-Loire liegt teilweise auf einer Loireinsel und teilweise etwas am Hang, hat einen sehr schönen alten Ortskern, natürlich mit einer riesigen Kirche. Dann geht es wieder zurück über die beiden Brücken und weiter über die langweiligen Dämme. Im geplanten Pausenort findet Lothar wegen vieler Baustellen keinen geeigneten Picknickplatz und meldet weitere 6 Kilometer an. Nach 50 Kilometern hat jeder richtig Hunger. Der Nachmittag entschädigt uns für die Langeweile am Vormittag. Es geht an Kanälen entlang, über Schleusen und unter Brücken durch.

Freitag, 30.09.2016 - von Nevers nach Bourbon Lancy

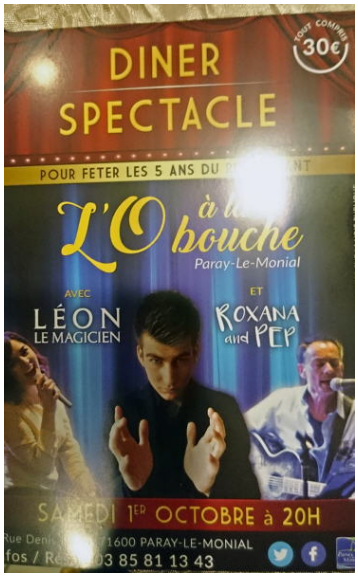
Die heutige Etappe ist mit 90 km eine der längsten. Es geht wieder an Kanälen und Schleusen entlang, aber die Landschaft wird insgesamt interessanter und etwas hügeliger. Nach dem Picknick verabschiedet sich Lothar ins Hotel, er möchte uns noch entgegen kommen. In Charrin haben wir alle Kaffeedurst, der Postbote zeigt uns den Weg, und siehe da, selbst dieses Nest hat ein Café. An einem Anstieg kommt uns Lothar entgegen und ermutigt uns zum Weiterfahren, es sind nur noch 2 Hügel. Wir haben Durst und Lothar führt uns in die kleine Altstadt von Bourbon Lancy. Erstaunlich, was der kleine Ort zu bieten hat. Das Hotel Ibis liegt aber von der Innenstadt zu weit weg, diese Strecke möchten wir nach der langen Tour heute Abend nicht laufen. Deshalb essen wir im Spielcasino, besser als alle befürchtet haben.

Samstag, 01.10.2016
von Bourbon Lancy nach Paray les Monial

Heute ist Regen angesagt, deshalb fahren wir erst um 11 Uhr los. Es ist kühl geworden und wir werden eher von unten als von oben nass. Es geht wieder endlos an Kanälen entlang, nach ein paar Tagen doch etwas langweilig.

Wegen des Wetters gehen wir heute Mittag essen und machen kein Picknick. In Digion hat Lothar ein sehr schönes Lokal ausgesucht. Einigen von uns reicht eine Vorspeise, wir genießen ein Steinpilzragout der besonderen Art. Wieder draußen gibt es noch mal einen Regenschauer und dann geht die Fahrt weiter.

In Paray le Monial angekommen trinken wir am Hotel erst mal ein Piconbier. Zu Fuss schlendern wir dann noch gemütlich durch den Ort, der eine echte Überraschung ist, nette Läden, eine riesige Basilika und pünktlich zum Fototermin herrliche Regenbögen. Abends im Hotel geht dann die Post ab, es wird das 5-jährige Bestehen des Hotels gefeiert, es gibt Livemusik mit Roxana und PEP und die zwei sind wirklich Klasse. Der Chef des Hotels bedient seine Gäste als Clown verkleidet und zwischendurch werden wir von einem Zauberer unterhalten. Um Mitternacht gehen wir endlich ins Bett.

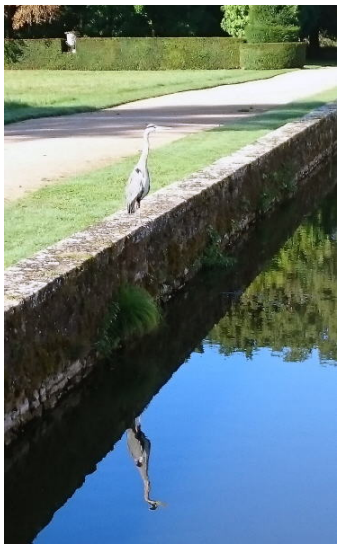


Sonntag, 02.10.2016
von Paray les Monial nach Cluny

Das Wetter hat sich wieder beruhigt und so starten wir zunächst am Kanal entlang. Aber dann geht es bald in Richtung der Hügel weg von der Loire. Nach 9 Kilometern soll es ein Chateau geben, es ist aber in Privatbesitz und entsprechend verrammelt. Also geht es weiter nach Charolles zur Bananenpause. Der Ort hat eine Menge Kanäle mit kleinen Brücken und eine riesige Kirche, leider zur Zeit Gottesdienst. Also geht es weiter,nun richtig in die Hügel. Uns gefällt die Landschaft sehr gut, da es nicht mehr langweilig ist, und so ein paar Berge tun auch mal gut. Zum Schluss in Cluny haben wir 800 Höhenmeter absolviert, freuen uns nach der einsamen Strecke auf einen Kaffee.

Montag, 03.10.2016 – von Cluny nach Chalon sur Saone

Heute ist der Bahntrassentag, auf herrlich einsamen Radwegen fahren wir nach Cormatin, unser letztes Schloss besichtigen. Das Schloss wird geradewegs von Reihern bewacht, die Vögel sind gar nicht scheu, wohl an die vielen Besucher gewöhnt. Dann rollen wir weiter ganz gemütlich nach Chalon-sur-Saone, wieder mit einer riesigen Kirche, die letzte für diesen Urlaub. Auf dem Platz davor hat man dem Springbrunnen rotes Wasser verpasst. Im Hotel angekommen werden die Fahrräder verpackt, damit ist das Ende des Urlaubs signalisiert. Da wir morgen wieder eine lange Autofahrt vor uns haben, wird der Abend auch nicht sehr lang.



Dienstag, 04.10.2016 – Rückfahrt nach Dreieich

Nach dem Frühstück um 8:30 Uhr verlassen wir Chalon-sur-Saone und sind bald auf der Autobahn. Das Wetter nicht nicht mehr schön, es ist kalt geworden und auch bewölkt, da fällt der Abschied nicht sehr schwer. Zum Glück kommen wir ohne Stau wieder nach Hause und werden uns noch lange an viele schöne Eindrücke, Landschaften, Schlösser und Kirchen und das fantastische Wetter erinnern.

Tourstatistik

Datum	km	Höhenmeter
18.09.2016	74	150
19.09.2016	74	175
20.09.2016	53	211
21.09.2016	61	323
22.09.2016	46	315
23.09.2016	67	305
24.09.2016	66	183
25.09.2016	41	92
26.09.2016	80	86
27.09.2016	57	90
28.09.2016	90	215
29.09.2016	78	97
30.09.2016	92	352
01.10.2016	47	50
02.10.2016	61	829
03.10.2016	60	100
Gesamt	1047	3573

Ellen und Rüdiger Schrimpf
Altkönigstraße 7
65830 Kriftel
Tel. 0172-6770770 oder
Tel. 0173-4734760
www.ruediger-schrimpf.de

Und wer war alles dabei ?

Von links nach rechts
Johanna, Angelika, Ellen, Erika, Anita
und
(nicht auf dem Bild)
natürlich Lothar und Rüdiger